

Epheser 1,1-10 (Teil 1/10)

Jürgen Fischer; Anmerkungen und Gedanken für den Podcast

Literatur: PNTC, The Letter to the Ephesians, O'Brien

Bibelzitate: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen

Fragen bitte zum Schluss. Podcast.

WICHTIG: Epheser 1,1-10

Ein paar einleitenden Gedanken zum Epheserbrief. Autor, Empfänger, Abfassungszeit.

Fangen wir mit dem **Autor** an. Paulus. Man kann zu Recht sagen, dass die Autorenschaft des Apostels Paulus in der frühen Kirche unumstritten war. Klemens von Rom, Ignatius, Polycarp, Irenäus, sogar der Irrlehrer Marcion spricht sich klar für Paulus als Autor aus¹. Die Sache scheint mir klar. Dass es heute nicht mehr klar ist, liegt m.E. an den Prämissen liberaler Theologie, aber nicht an wirklich guten Gründen.

Die **Empfänger** sind Christen und, wie wir sehen werden, liegt ein Schwerpunkt auf den Heiden-Christen.

Eine Sache ist beim Epheserbrief jedoch auffällig. Es fehlen die persönlichen Grüße an einzelne Gemeindeglieder in Ephesus. Das ist merkwürdig, weil Paulus nach dem Bericht mehrfach in Ephesus war, dort sogar einmal zweieinhalb Jahre gewirkt hatte (Apostelgeschichte 18,18-21; 19,1-20,1; vgl. 20,16-38). Und die Lösung hat vielleicht mit Vers 1 zu tun. Da heißt es zwar: *Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, den Heiligen und an Christus Jesus Gläubigen, die in Ephesus sind*, aber es ist recht wahrscheinlich, dass der Zusatz *in Ephesus* nicht zum Original gehört. Wir hätten es dann mit einem Brief an Gemeinden in Kleinasien zu tun, von denen die Gemeinde in Ephesus die wichtigste und wahrscheinlich größte war. Wenn wir kurz davon ausgehen, dass der Brief mehrere Gemeinden galt, dann wird nicht nur klar, warum die persönlichen Grüße fehlen, sondern auch, warum der Brief an sich etwas unpersönlicher ausfällt und der Inhalt sehr allgemein gehalten ist. Damit meine ich, dass keine besonderen seelsorgerlichen oder theologischen Nöte angesprochen werden, im Hintergrund stehen nicht wie beim 1Korinther oder Kolosser Fragen und offensichtlichen Probleme. Und wenn wir ehrlich sind, wissen wir nicht, warum der Brief geschrieben wurde.

Irgendwann, vielleicht **61/62 n. Chr.** schreibt Paulus aus der Gefangenschaft in Rom einen Rundbrief an die Gemeinden im Umfeld von Ephesus².

¹ Auch wenn er davon ausgeht, dass der Brief an die Laodizäer gerichtet war.

² Nahe liegend wäre es, an die Gemeinden zu denken, die Tychikus auf dem Weg nach Kolossä besucht haben könnte (Magnesia, Tralles, Hierapolis, Laodizea).

Soweit die Vorbemerkungen. Und was jetzt am Anfang kommt, ist leider nicht ganz einfach. Und das hat zum einen mit der Sprache des Paulus zu tun – Petrus schreibt ja, dass in den Paulusbriefen manches schwer zu verstehen ist – das hat aber auch damit zu tun, dass wir uns seltener mit diesen Themen, die gleich kommen beschäftigen.

Epheser 1,1: Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, den Heiligen und an Christus Jesus Gläubigen, die in Ephesus sind:

Der Epheserbrief fängt klassisch an. Drei Elemente: Name des Autors, Empfänger und ein GrüÙe.

Paulus. Das ist der Name, den er in der hellenistisch-römischen Welt verwendet (Jürgen – George). Und dann sagt er, wer er ist: *Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen.*

Der Begriff *Apostel* wird im NT auf drei Weisen gebraucht. Die 12 Apostel plus Paulus. Dann: Leute, die zu den Apostel gehörten wurden auch Apostel genannt – Barnabas (Apostelgeschichte 14,4.14), Jakobus (Galater 1,19) , Apollos (1Korinter 4,6.9). Dann: ganz allgemein Boten (2Korinther 8,22.23; Philipper 2,25).

Wenn Paulus sich *Apostel Christi Jesu* nennt, dann, um auf seine apostolische Autorität hinzuweisen. Er ist ein Botschafter des Messias, der das Evangelium predigt und Gemeinden gründet. Dabei betont er eine Sache: *durch Gottes Willen.* Er hat sich sein Apostelamt nicht ausgesucht oder verdient. Es war Gott, der ihn – eigentlich den größten Feind des Christentums – berufen hatte.

Ich hatte schon gesagt, dass das *in Ephesus* in wichtigen, frühen Texten fehlt. Problem. An seiner Stelle ist nichts eingefügt. Der Text wird dadurch etwas merkwürdig. Aber er ist auf diese merkwürdige Weise überliefert. Und die Manuskripte die eine geografische Angabe enthalten, dort steht: *in Ephesus.*

Was auch immer man daraus macht...

Empfänger sind jedenfalls die *Heiligen und an Christus Jesus Gläubigen.* Ein Heiliger ist jemand mit einer besonderen Beziehung zu dem Heiligen, also Gott selbst. Und das, was ihn heilig macht, das ist sein Glaube an Jesus als den Christus.

Epheser 1,2: Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Das sind die GrüÙe. Der Apostel wünscht den Empfängern Gnade und Friede. Frage: Wie kann das sein. Sie sind doch bereits begnadigte und sie haben doch Frieden mit Gott? Und die Antwort auf diese Frage hat mit der Dynamik einer Beziehung zu tun. Wir sind Begnadigte, um jeden Tag neu Gnade zu erfahren. Wir haben Frieden mit Gott, um zu erleben, wie dieser Friede alle Bereiche meines Lebens durchdringt.

Ich sage das so, weil wir dazu neigen Christsein ganz stark an einem Moment in der Vergangenheit fest zu machen. Der Bekehrung. Ich bin Christ, weil ich mich vor x Jahren bekehrt habe. Und diese statische Beschreibung von Beziehung findet sich so gut wie nicht in der Bibel. Ich bin Christ im Heute. Heute darf ich zum Thron der Gnade gehen, um Barmherzigkeit und Hilfe zu erfahren (Hebräer 4,16). Heute darf meine Seele zur Ruhe kommen, heute darf ich Frieden erfahren im Umgang mit Feinden, mit Problemen oder mit mir selbst.

Ich bin heute Christ, weil ich heute mit Gott lebe, ihn heute liebe, heute zu ihm bete, mich heute von ihm beschenken lasse. Beziehung findet eigentlich immer im Heute statt.

Epheser 1,3³: Gepriesen <sei o. – besser – ist> der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus,

Normalerweise würde jetzt der Dank kommen, den Paulus für die Briefempfänger hat. Aber hier kommt erst einmal Lobpreis. Keine Sorge, der Dank kommt noch, aber erst ab V. 15.

Im NT wird immer nur Gott gepriesen. Dabei ist das *gepriesen* kein Wunsch. Paulus beschreibt eine Tatsache. Aber natürlich dürfen sollen wir Gott trotzdem preisen! Wofür? Dafür dass Gott uns gesegnet hat. Und zwar mit jeder *geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus*.

Eine *geistliche Segnung* ist nicht das Gegenstück zu einer *materiellen* Segnung, sondern eine Segnung, die zum Leben mit dem Geist Gottes gehört. Es geht um Dinge wie Heiligkeit, Adoption, Rechtfertigung, Vergebung, Erkenntnis Gottes, den Heiligen Geist oder die Hoffnung auf die Verherrlichung.

In der Himmelswelt. Den Begriff *Himmelswelt* bitte nicht wörtlich verstehen, sondern bildhaft. *Himmelswelt* ist der unsichtbare Teil der Schöpfung, wo Gott wirkt (Epheser 1,20; 2,6), aber auch noch die Dämonen aktiv sind (Epheser 3,10; 6,12). *In Christus*, d.h. als Christen sind wir Teil dieser *Himmelswelt* (Epheser 2,6).

Epheser 1,4: wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm sind in Liebe,

Wir gehören zum Christus. Wir sind Leib Christi. Jesus ist der Auserwählte Gottes (Jesaja 42,1; Lukas 9,35) Und *in ihm* – dem Auserwählten – sind wir *vor Grundlegung der Welt* auserwählt worden. Wozu auserwählt? Dazu dass wir dem Sohn gleich werden: *dass wir heilig und tadellos vor ihm sind in Liebe*. Christen sind dazu auserwählt, dem Christus ähnlich zu sein – wie heißt es im Römerbrief: *Damit er der Erstgeborenen sei unter vielen Brüdern*. (Römer

³ Epheser 1,3-14 ist ein einziger 202 Worte langer Satz!

8,29).

Epheser 1,5: und uns vorherbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens,

Gott hat uns gesegnet und er hat uns *vorherbestimmt*. Achtung: *Uns*, das sind die *Gläubigen*. D. h. die Gläubig-Gewordenen sind dazu bestimmt, *durch Jesus Christus* was zu bekommen? *Die Sohnschaft* oder Adoption. Noch bevor Gott die Welt erschafft, überlegt er sich, was er denen geben will, die ihm vertrauen und die seinen Sohn lieben.

Das Ziel der Schöpfung war also immer schon eine Familie Gottes aus dem einen, erstgeborenen, auserwählten, geliebten Sohn und vielen adoptierten Söhnen und Töchtern, die seinen Status und seinen Charakter teilen.

Epheser 1,6: zum Preis der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.

In Vers 5 haben wir gelesen: *für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens*. Hammer – oder? Gott wünscht sich – warum auch immer – eine Familie aus Menschen, die seinen Sohn lieben und ihm vertrauen. Und das ganze ist *zum Preis der Herrlichkeit seiner Gnade*. Ich hoffe, dass ihr die Gnade Gottes auch *herrlich* findet.

Gnade ist das Gegenstück zu Werken. Niemand kann sich die Vergebung und die Adoption verdienen, aber jeder kann durch den Glauben Gnade finden. Die ganze Bibel hindurch ist Errettung, vom AT bis zur Offenbarung, immer aus Gnade durch Glauben. Und Gott schenkt uns seine Gnade, damit wir sie feiern. Und noch etwas ist wichtig. Wir sind begnadigt *in dem Geliebten*. Alles Gute für uns steckt in der Beziehung zu dem Herrn Jesus. Und es geht noch weiter:

Epheser 1,7: In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade,

Erlösung und Vergebung. *In ihm haben wir die Erlösung*. Erlösung = Befreiung aus Bindung. Wir waren Sklaven der Sünde, waren finsternen Mächten unterworfen (Kolosser 1,13), waren verloren und jetzt sind wir frei. Achtung: wir *haben* Erlösung. Es stimmt, dass wir noch auf die Erlösung des Leibes warten (Römer 8,23), aber da, wo sich Erlösung um das Thema Sünde dreht, wo es um die *Vergebung der Vergehungen* geht, da *haben* wir Erlösung. Das Thema Sünde ist zwischen uns und Gott geklärt. Wie? *Durch sein Blut*. Jesus hat für uns den Preis bezahlt (1Korinther 6,20). Er ist für uns zum Fluch geworden, er ist für uns gestorben. *Durch sein Blut*, gemeint ist: durch sein Sterben am Kreuz (= Blutvergießen, Metonymie). Wir brauchen *Vergebung der Vergehungen*, um eine Beziehung mit Gott bekommen zu können. Und wir bekommen sie *nach dem Reichtum seiner Gnade...*

Epheser 1,8 die er uns reichlich gegeben hat in aller Weisheit und Einsicht.

Es ist wirklich schön, wie Paulus hier die Größe göttlicher Gnade betont. Gott überschüttet uns *reichlich*, er ist verschwenderisch mit seiner Gnade. Wenn es um Gnade geht dann hat Gott viel davon – *Reichtum seiner Gnade* – und er gibt gern davon ab.

In aller Weisheit und Einsicht. Hier i.S.v.⁴ *zusammen mit Weisheit und Einsicht.* Wir bekommen nicht nur Gnade im Überfluss, Gott beschenkt uns auch mit dem Knowhow, das wir brauchen, um ein kluges Leben zu führen. Gott meint es wirklich gut mit uns!

Epheser 1,9: Er hat uns ja das Geheimnis seines Willens⁵ zu erkennen gegeben nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgenommen hat in ihm

Wozu brauchen wir die Weisheit und die Einsicht? Ich hatte schon gesagt: für ein kluges Leben, aber dahinter steckt immer, dass wir Gottes Willen erkennen.

Und dieser Wille Gottes der kann schon mal auch etwas komplizierter und geheimnisvoller sein. Wir bekommen die Gnade Gottes im Überfluss zusammen mit Weisheit und Einsicht, damit wir Gottes tiefste Gedanken verstehen. Mit dem Wort *Geheimnis* wird bei Paulus normaler Weise ein Sachverhalt beschrieben, der verborgen war, bis Gott ihn offenbar gemacht hat. Wenn wir von einem *Geheimnis* wissen, dann nur deshalb, weil es eigentlich schon keines mehr ist. Es war nur bis zu seiner Enthüllung verborgen. Wir werden gleich sehen, worum es geht.

Dieses Geheimnis ist *nach seinem Wohlgefallen*. Es ist so, dass Gott sich daran freut. Und dann lesen wir über das Geheimnis: *das er sich vorgenommen hat in ihm*

Epheser 1,10a: für die Verwaltung – besser: zur Verwirklichung (bei) der Erfüllung der Zeiten;

Echt schwer zu verstehen. Ich versuche es mit eigenen Worten. *Gott schenkt uns Einsicht in seinen Plan mit der Welt und worauf alles, wenn die Zeit dafür da ist, hinausläuft.*

Frage: Was ist das? Was ist der schöpferische Höhepunkt der Schöpfung? Was war von Anfang an, noch vor Grundlegung der Welt, das Ziel, auf das alles hinaus laufen sollte? Wozu Erde 1.0?

Epheser 1,10b: alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist – in ihm.

Die ganze Schöpfung wird *in Christus* zusammengefasst. Was meint Paulus

⁴ Komitativ Gebrauch von *en*, Der *Komitativ* ist ein grammatischer Begriff, der eine spezielle Art der Beziehung zwischen zwei Entitäten ausdrückt, die etwas gemeinsam tun oder in einer gemeinsamen Situation sind.

⁵ Genetiv der Apposition, Genitivus epexegeticus

damit? Mit dem *zusammengefasst*? Inwiefern vereinigt Gott die Schöpfung *in dem Christus*? Und ich würde es so formulieren. Er fasst alles in Christus zusammen, indem er ihn zur unangefochtenen Nr. 1 in der Schöpfung macht. Jesus Christus ist nicht nur das Mittel, um uns zu retten, er ist das Ziel der Schöpfung. Er ist es, der das, was im Himmel ist *zusammenfasst*, indem er der Rebellion himmlischer Mächte am Kreuz ein Ende bereitet. Der Teufel ist besiegt und auch wenn der Epheserbrief davon sprechen wird, dass wir gewappnet sein müssen, wenn er uns angreift... wir haben es mit einem besiegten Feind zu tun (vgl. Kolosser 1,20). Und dasselbe gilt für die Erde. Auf Golgatha wurde der König der Könige gekrönt (Psalm 2,6.8), der Herrscher, dem die Erde gehört. Mag es auch sein, dass seine Herrschaft besonders ist, weil er nicht mit Armeen herrscht und nicht mit Gewalt, so ist sie nicht weniger aktiv und real.

Jesus ist als Person das Ziel der Schöpfung. Er ist die Nr. 1, er trägt den Namen, der über allen Namen ist und jedes Knie beugt sich vor ihm... entweder jetzt oder wenn die Zeiten sich endgültig erfüllen und alle sichtbare Rebellion in einem abschließenden Gericht weggetan werden wird.

AMEN